

Unglücksfälle und Verbrechen [Kamagurka/Loustal/Mattotti/Pfarr]

Autor(en): **Affolter, Cuno**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lügen wie gedruckt

NEULICH in den Strassen von Nogara gezeichnet von Mattotti

VON CUNO AFFOLTER

Seitsamer Diebstahl. Sämtliche 35 gusseisernen Schachtdeckel der Via degli Onesti in Nogara bei Verona hat der arbeitslose Gianfranco Merlini (35) geklaut. Drei Millionen Lire kassierte er dafür beim Alt-



eisenhändler von Legnago. Dort fanden die Carabinieri einige Tage später das gesamte Diebesgut von gut anderthalb Tonnen.

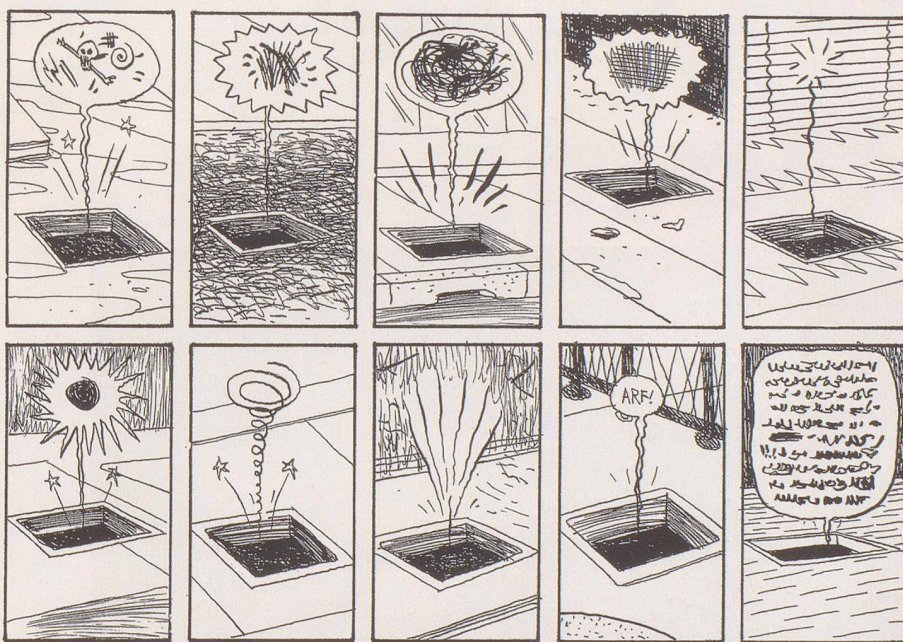
Corriere della Sera, Milano, 12. August 1994

Es gibt Geschichten, die sind so absurd, abgefahren und unglaublich, dass sie eigentlich nur aus einem billigen Comic stammen können: **Wem fiele es schon ein, sämtliche 35 gusseisernen Kanaldeckel der Via degli Onesti im italienischen Noyaro zu klauen, um sie anschliessend für drei Millionen Lire beim Schrotthändler zu verscherneln?**

Ob wir es nun glauben oder nicht, der kuriose Stoff, aus dem sonst nur Comics sind, wird schwarz auf weiss in unseren Zeitungen gedruckt. «Faites divers», «Unglücksfälle und Verbrechen», «Vermischte Meldungen» und wie sie alle heissen, die Rubriken mit Zehnzeilendramen für den Stammtisch. Nicht nur der «Blick» lebt davon, auch seriöse Zeitungen halten ihre Leser mit einer «Letzten Seite» bei guter Frühstückslaune. Und Charles Clerc beendet seine Tagesschau jeweils mit einer «Gute-Nacht-Geschichte für Erwachsene». Das sind die «Facts» aus dem das Infotainment schöpft!

Kurz vor der Sauregurkenzeit (die Redaktoren lassen danken) erscheint in der Edition Moderne der Comic-Band «Unglücksfälle und Verbrechen», basierend auf «wahren» Zeitungsmeldungen. Seit 1994 fester Comic-Bestandteil im *Magazin* des Zürcher Tagesanzeigers und der Berner Zeitung karikieren vier europäische Comic-Zeichner den täglichen Wahnsinn: Kamagurka (Belgien), Jacques de Loustal (Frankreich), Lorenzo Mattotti (Italien) und Bernd Pfarr (Deutschland).

So unterschiedlich die Stile der vier renommierten Comic-Künstler sind, von minimalistisch (Kamagurka) bis grafisch anspruchsvoll (Mattotti), so in-



dividuell auch die interpretatorische Umsetzung. Eher unter ihrem Wert zeigen sich ausgerechnet die beiden Kunst-Comic-Avantgardisten Loustal und Mattotti, die Quellen fast konventionell eins zu eins illustrieren. Wesentlich gepfeffert und interessanter, die Beiträge von Bernd Pfarr und Kamagurka, welche die merkwürdigen Geschichten weiterspinnen, verdrehen und ins Absurde ziehen. Bei Kamagurka und Pfarr wird klar: es hätte noch schlimmer kommen können.

Über den Wahrheitsgehalt dieser Comic-Zeitungs-Geschichten lässt sich übrigens zu Recht nach dem fünften Bier lautstark debattieren. Spätestens seit der Volkskundeprofessor R.W. Brednicks einen Bestseller über «Die Spinne in der Yucca-Palme» und alle anderen modernen, sagenhaften Geschichten geschrieben hat, wissen wir,

was von Geschichten, die dem Freund eines Freundes widerfahren sind, zu halten ist: uralter Tabak, alles erstunken und erlogen.

Aber was soll's. Die Holzkohlen-Grillpartysaison steht an, und wohl jeder asbesthandschuhte Gastgeber schätzt sich glücklich, wenn er unter den ersten Gästen im Garten einen regelmässigen Leser von «Unglücksfälle und Verbrechen» hat, der die ersten peinlichen Kennenlernminuten galant mit ein paar flotten Stories überbrückt. Bewunderung ist ihm sicher. Jedenfalls so lange, bis die ersten Gäste wegen Rauchvergiftung abtransportiert werden, und selbst für eine Kurzmeldung erhalten müssen ...

Kamagurka/Loustal/Mattotti/Pfarr Unglücksfälle und Verbrechen 80 Seiten, s/w Edition Moderne für Fr. 29.80